

Laibacher Zeitung.

Donnerstag den 2. Julius.



Inländische Nachrichten.

Wien, den 25. Junius. Die Gesundheitsumstände unsers Monarchen, so gefährlich sie auch ausgesehen haben, scheinen trotz aller widrigen Gerüchte eine dem edler denkenden Theile der Unterthanen erwünschtere Wendung zu nehmen; denn die Fieberanfalle haben ganz nachgelassen, so, daß Se. Maj. schon öfters unter einem Zelte im Garten zu Laxenburg das Mittagmahl einnahmen; dafür aber fanden sich nun im Unterleibe einige Beule ein, worüber sich der Hr. Leibarzt Freyherr v. Störk erklärt haben soll, daß eben dieser neue Umstand ihm alle Hoffnung gebe die Krankheit vom Grund aus zu heben, nur müsse Sich der hohe Kranke einer strengern Diät unterziehen, und Sich mehr Ruhe gönnen. Daher haben Seine Maj. die Kabinettsarbeiten aufgegeben, und alle Staatsangelegenheiten an den Hrn. Fürst Staatskanzler Kauniz, F. M. Leicy, und Obersthofmeister Gr. v. Rosen-

berg übertragen, denen auch allein auffer dem allerhöchsten Hof der Zutritt zum Monarchen offen ist; nur haben Sich Höchstdieselben die Kriegsbeyfehle, die von beyden Feldmarschällen Gr. von Haddik, und Freyh. v. Loudon einlaufen, vorbehalten, die Sie eigenhändig erbrechen, und Sich vorlesen lassen, und worauf die Bescheide unter Höchst eigener Unterschrift an beyde gedachte Feldmarschälle wieder abgehen.

Alles, was hier an Artilleristen, und Bombardieren zurück geblieben ist, hat Ordre erhalten zur Armee aufzubrechen, und die in Ober- und Niederösterreich gelegenen Regimenter müssen auf allerhöchsten Befehl ihren Marsch nach Ofen beschleunigen. — Se. Maj. haben den in Karstadt gestandenen Kommandanten, Obersten v. Brambilla in die Ruhe gesetzt.

Der 21. d. wurde als der grosse Entschcheidungstag angegeben, am welchen der

F. M. Gr. Habbik" an der Spitze seines
muthvollen Heeres die ersten Operationen
unternommen haben soll. Vielleicht war
es zum Andenken dieses furchtbar feyer-
lichen Tages, daß eben am 21. Junius der
Hr. F. M. Lacy auf seinem Landgute
Dornbach grosse Tafel gegeben, welche selbst
des Erzhertzogs Franz R. S. mit Ihrer
Gegenwart beehrten. — Dieser Muthma-
sung widersprechen jedoch spätere Briefe
aus dem Banat, die uns die schreckbare
Nachricht bringen, daß in Servien, und
bey der Armee des Großveziers die Men-
schenwürgende Pest eingegriffen haben solle;
daher ist auf Befehl des Hrn. Feldmar-
schalls Gr. v. Habbik nebst andern Vor-
führungen ein doppelter Pestordon dem
feindlichen Laube entgegen gesetzt worden.
— Der gedachte Hr. F. M., welcher mit
einer Lungen-Entzündung befallen ward,
befindet sich, nachdem ihm drey mal zur
Ader gelassen wurde, zur allgemeinen
Freude wieder recht wohl. — Se. Maj.
haben den General Major Strasoldo zum
Feldmarschalllieutenant, die Obersten Hen-
rici von Belgiojoso, Provera von Wenzel
Kollredo, Türkheim von d'Alton,
Thünzen von Terzi, Leonardo von Sa-
vonen, Melas von Lobkowitz, Slovsky
von Anton Esterhazy, und Gr. Canto
d'Orles von ersten Garnisonregimente,
zu Generalmajore allergnädigst beordert.

Se. Maj. haben den an hiesiger Uni-
versität angestellten Lehrer der Dogmatik,
Joseph Bertieri, aus dem Orden der be-
schuhten Augustiner, zum Bischof von Ro-
mo im Herzogthume Mayland zu ernnen-
nen geruhet. — Auch hat der Monarch
den Hrn. Hofrathen, und Beysitzen der
geistlichen Hofkommission Rajetan Gr. v.
Sauer Domherren zu Wagen, Franz Jo-
seph Edlen v. Heinke, und Michael von

Mikos den St. Stephansorden allergnädigst verliehen.

Weißkirchen, den 21. Junius. Noch
steht die Hauptarmee im hiesigen Lager;
hält sich aber schon seit mehreren Tagen
zum Aufbruch fertig. Es scheint dasselbe
sey weiter hin gegen die Wallachey bestimmt,
wo die Feinde sich ansehnlich vermehren,
wie sie im vorigen Jahre bereits bey Sla-
dowa eine Brücke über die Donau geschla-
gen haben, und immer mehr Truppen ge-
gen Neuorsowa senden. Vor einigen Ta-
gen wurde der Hauptmann Rudizky mit
20. Mann von Freykorps kommandirt bey
dem Berge Allion zu rekognosciren; er
wählte sich bey dem Berge einen Posten,
wodurch er sich den Rücken sicherte, und
schickte dann eine Patrouille auf den Berg;
sobald diese in das Gebüsch gekommen war,
gaben die Türken Feuer auf Sie, ver-
wundeten 2. Mann, und nahmen 2. ge-
fangen. Es ist also kein Zweifel mehr,
daß die Feinde diesen Berg besetzt halten,
und unten herum verschiedene Patrouillen
ausgestellt haben. Der Hauptmann Ru-
dizky ist in der Nähe stehen geblieben um
die Bewegungen der Feinde zu beobachten.
— Von Mehadia sind die Magazine wei-
ter zurückgebracht worden, und in Temes-
war hat man viel schweres Geschütz auf
die Festungswerke geführt. — Die Palti-
schen Offiziere, welche zu Vi-Palanka
liegen, versichern, daß weder in dem ge-
genüber stehenden türkischen Schloß Na-
ma, noch in der dortigen Gegend auf Mei-
lenweite eine lebendige Seele zu sehen war.
So haben auch die Türken das jenseits
an der Donau gelegene Dorf Gradistie
vor ungefähr 14. Tagen mit allen Ein-
wohnern verlassen. Ueberhaupt ziehen sich
die Türken größtentheils in der Wallachey
zusammen, und allem Ansehen nach wer-
den sie heuer ihre Hauptansätze gegen Sie

Benbürgen richten. Dieses macht auch die Vereinigung des Hrn. Gen. F. Z. Clairfait mit dem Hrn. Fürst v. Hohenlohe wahrscheinlich, und es sind bereits die Regimenter Terzi, Langlois, und Reisky nebst Ausbach Kurassier von Karansebes nach Siebenbürgen abgezogen: dieß soll auch die Ursache seyn, warum Prinz Koburg noch nicht vom Podu Perede weiter vorrücke: man will sogar wissen, Fürst Potemkin sey gesinnt zur Koburgischen Armee zu stoßen, und mit vereinigter Macht dem Feinde entgegen zu gehen, und ihn zu einem Treffen zu nöthigen.

Sabatich, den 23. Junius. Unsere Besatzung hat durch Kundschafter die Nachricht erhalten, daß sich unter Anführung der 2 kürzlich von hier nach Zwornik desertirten kais. Kanoniere ein Haufen Türken versammle in der Absicht, diese Festung wieder zu erobern. Sieben Kompagnien machen dermal unsere Besatzung aus. Das Michalovicische Freycorps, und das Sr. Thurnische Infanterieregiment dürften wohl dabey die Hände voll zu thun bekommen.

Karlstadt, den 19. Junius. Der F. M. Loudon, welcher in der Absicht nach S. luin gekommen war, um das unfern gelegene Sloss Ezztin zuerst zu belagern, und einzunehmen, hat bey einer selbst unternommenen näheren Refognosizung erkannt, daß die Lage dieses Schlosses, das auf einem steilen Felsen erbauet, und rings um von tiefen Thälern, und weiter hin von einer dicht bewachsenen Bergkette umgeben ist, eine ordentliche Belagerung sehr beschwerlich mache, und diese Unternehmung nicht im Verhältniß stehende Zeit fodern dürfte, und hat daher beschloßen, gegenwärtig davon abzustehen, und geradezu gegen Verbit zu eilen. Es

ist daher vom 6. v. an der größte Theil der im Lager bey S. luin zusammen gezogenen Truppen nach Altgradiska aufgezogen, und der Hr. F. M. am 11. d. dahin ebenfalls nachgefolgt, nachdem er zum Schutze der Gränzen alle nothwendigen Anordnungen getroffen hatte.

Gospich, den 18. Junius. Der Hr. Oberlieutenant v. Bukassovich, der mit seinem Freycorps bey Serep steht, wird mit einem gefährlichen Angriffe bedrohet, indem nach Aussage unserer Kundschafter bey Grahoro ein starkes Korps Türken sich zusammen ziehen soll. Unsere Gränzposten dürften also bald wieder allarmirt werden. Gedachtes Freycorps hat kürzlich einen Zuwachs von 100. Arrestanten, und 39. Montenegrinern erhalten.

Ausländische Nachrichten.

Frankreich.

Paris, den 8. Junius. Gleich nach dem Tode des Dauphins haben Sr. Maj. der König durch den Staatssekretär Hrn. v. Billedeuil den Herzog von der Normandie Höchstbero zweygeborenen Sohn, der nun im 5. Jahre ist, in Gegenwart der Herzoginn v. Polignac Gouvernante der königl. Kinder zum Dauphin erklärt.

Italien.

Neapel, den 9. Junius. Vorgestern ist eine beträchtliche spanische Flotte in unserm Hafen eingelaufen. Sie kam aus Karthagena, wo sie den 28. v. M. abgieng, und besteht aus 4 Linien Schiffen, jedes von 74 Kanonen, 6 Fregaten, jede von 34 und 3 Brigantinen, jede von 16, zusammen 548 Kanonen, und hat 4500. Mann an Bord. Don Felix Texada ist Admiral der Flotte, und Vizeadmiral Don Franz Murino. Unzählig sind

die Festung, die hier für das Offizierkorps dieser ohne allen Zweifel gegen die Türken bestimmten Flotte gegeben, und bereitet werden. Seit der Ankunft dieser Flotte ist auch unsre Marine in voller Bewegung.

Rußland.

Petersburg, den 10. Junius. Der Kontreadmiral, Gr. v. Woinowitsch, sandte den 28. April aus Sebastopol an die Numelische Küste, und an die Mündung der Donau 18. Fahrzeuge unter dem Kommando des Majors Tschaponi zum Kreuzen aus. Sie gelangten am 29. gegen Akiermann, wo sie ein grosses aus der Mündung kommendes feindliches Fahrzeug erblickten, mit ihren Barkasen auf dasselbe losgiengen, und es in Besitz nahmen, die Türken retteten sich nach Akiermann. Die Fracht ward ausgeladen, und das Fahrzeug verbrannt. Den 30. wurden sie bey der Fortsetzung ihrer Fahrt nach der Donau, in der Mündung derselben eine zur Beschützung des Eingangs aufgeführte Batterie gewahr, und in einer kleinen Entfernung davon 4 grosse türkische Kirilangitsch, 1. Schiffe, und 3 Bejaden. Unsere Fahrzeuge giengen auf letztere los, und verfolgten sie bis zur Mündung. Hier stiegen die Türken ans Land, und flüchteten sich. Hierauf wurden die zurückgebliebenen Fahrzeuge entfrachtet, und nebst den an der Mündung befindlichen Wohnungen in die Asche gelegt. — Als sich am 2. May unsere Fahrzeuge dem Vorgebirge Karakarman näherten, sahen sie 2 nicht grosse von dem Flecken Constantia ausgehende Fahrzeuge. Unsere Kreuzer machten gleich Jagd auf sie, und als jene sich in den befestigten, und mit 2 Kanonen versehenen Hafen zu retten suchten, wurden sie bis an das Ufer verfolgt, wo die unsrigen mit einem starken Flinten- und Ka-

nonenfeuer aus dem Hafen begrüßt wurden. Dem ungeachtet kamen sie in beständig erhaltener Ordnung dem Ufer so nahe, als nur möglich war, und endlich stürmte der Major Tschaponi, der die Barkasen mit 322 Mann von dem griechischen Regiment, und mit 300. Kreuzer Matrosen versehen hatte, unter einer starken Kanonade von den Fahrzeugen, gerade an das Ufer, das sowohl von feindlicher Reiteren, als Infanterie beschützt wurde. Der Widerstand der Türken war sehr hartnäckig; dennoch gelang es dem Major Tschaponi mit den seinigen auf das feste Land zu dringen, und unter Aufsteckung der russischen Fahnen das feindliche Gerüsch zu zerstören. Er vertrieb dann den Feind aus seinen Schanzen, ward Meister dieser Anhöhe, schnitt ihm den Weg zum festen Lande ab, und nöthigte ihn dadurch sich zum Ufer zu flüchten. Hier wurde auf ihn von den Fahrzeugen mit Kugeln, und Kartetschen gefeuert, wodurch 50. Mann auf der Stelle blieben, die übrigen aber auf der Flucht ihre Rettung suchten. Und obgleich von der Festung eine Menge der Reiteren dem Orte zu Hülf eilte, so wurde er doch von den unsrigen gänzlich verheert, und 6. Moscheen, eine Menge Häuser, 15. Mühlen, und 5. Magazine wurden in Asche verwandelt. Unter dieser, und anderer grosser Beute fanden sich auch 2. messingene Kanonen. — Den 9. May fingen unsere Kreuzer bey dem Karakarmatischen Vorgebirge ein aus Konstantinopel nach der Donau laufendes Fahrzeug mit verschiedenen Waaren auf. Der Eigenthümer desselben, und 3 andere Türken, nebst 4 Griechen geriethen in unsere Gefangenschaft.

Die Vorfälle der Finnländischen Arme werden nächstens folgen.